

## ISLAND

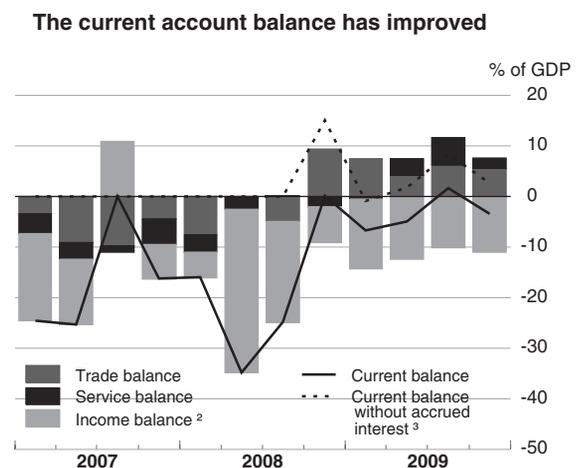
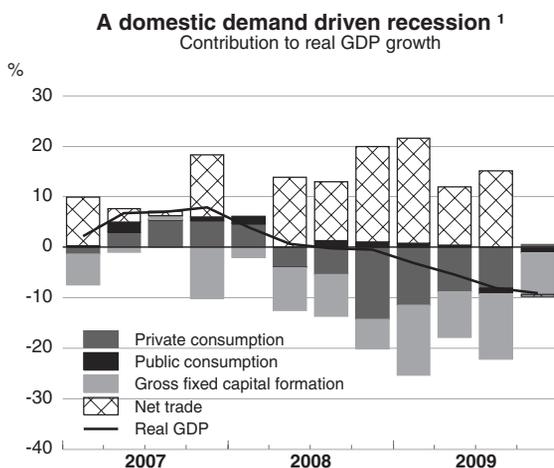
Während der Rezession wurden bei der Reduzierung der wirtschaftlichen Ungleichgewichte bedeutende Fortschritte erzielt. Dies schafft eine solide Basis für die Konjunkturerholung, die den Projektionen zufolge trotz einer erheblichen Haushaltskonsolidierung im zweiten Halbjahr 2010 in Gang kommen wird. Die Erholung wird voraussichtlich von der Inlandsnachfrage getragen werden, auf die 2011 von den geplanten Investitionen in energiebezogene Großvorhaben kräftige Impulse ausgehen werden.

Zur Erreichung ihrer haushaltspolitischen Ziele muss die Regierung den derzeitigen Kurs beibehalten. Sie sollte zudem in diesem Jahr wie geplant die haushaltspolitischen Rahmenbedingungen der nachgeordneten Verwaltungsebenen stärken. Die Geldpolitik sollte weiter auf das Ziel der Wechselkursstabilität ausgerichtet bleiben. Die Kapitalverkehrskontrollen sollten liberalisiert werden, sobald die Umsetzung des mittelfristigen Haushaltskonsolidierungsplans richtig in Gang gekommen ist, dem Bankensektor wieder auf die Beine geholfen wurde und angemessene Devisenreserven vorhanden sind.

### Die Wirtschaft befindet sich weiter in der Rezession

Die tiefe Rezession nach dem Zusammenbruch der drei größten Banken im Oktober 2008 dauerte bis gegen Ende 2009 an, wobei der BIP-Rückgang gegenüber dem Vorjahr bis zum vierten Quartal 9% erreichte. Die Unternehmensinvestitionen blieben auf Grund der gedrückten Wirtschaftsverfassung, des Fremdkapitalabbaus durch die Unternehmen und des Auslaufens energiebezogener Großprojekte weiter sehr schwach. Die privaten Konsumausgaben scheinen sich demgegenüber zu stabilisieren, wenn auch nach dem starken Rückgang seit 2008 auf sehr niedrigem Niveau. Die Handelsbilanz verzeichnet seit dem Beginn der Krise hohe Überschüsse, eine Folge des Zusammenbruchs der Inlandsnachfrage. Gleichwohl befindet sich die Leistungsbilanz infolge der hohen Schuldzinszahlungen nach wie vor im Defizit: 3,3% des BIP im Jahr 2009. Der Rückgang des Beschäftigungsniveaus ist im ersten Quartal 2010 erheblich langsamer geworden, und die durchschnittliche Arbeitszeit hat sich stabilisiert, doch ist die Arbeitslosigkeit dennoch weiter auf 7,6% gestiegen. Die schlechte Arbeitsmarktlage hat die Lohnsätze gedrückt, die im Jahr bis März um 4,5% zurückgingen. Die Inflation hat sich in den letzten Monaten (auf Jahresrate hochgerechnet) bei rd. 8% stabilisiert.

### Iceland



1. Data are not seasonally adjusted and are in year-on-year terms.
2. Includes net transfers.
3. Related to the winding-up proceedings of the failed deposit-taking institutions.

Source: Central Bank of Iceland and Statistics Iceland.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932304601>

## Iceland: Demand, output and prices

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	Current prices ISK billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
Private consumption	679.9	5.6	-7.9	-14.6	0.2	1.4
Government consumption	285.4	4.1	4.6	-3.0	-3.0	-3.5
Gross fixed capital formation	397.6	-11.1	-21.0	-49.9	-13.3	21.2
Final domestic demand	1 362.9	0.4	-8.5	-20.2	-2.8	2.9
Stockbuilding <sup>1</sup>	13.5	-0.6	-0.4	0.1	0.0	0.2
Total domestic demand	1 376.4	-0.1	-8.8	-20.1	-2.2	3.1
Exports of goods and services	376.8	17.7	7.1	6.2	1.0	2.0
Imports of goods and services	584.6	-0.7	-18.2	-24.0	1.6	3.7
Net exports <sup>1</sup>	-207.8	6.1	10.7	14.1	-0.2	-0.5
GDP at market prices	1 168.6	6.0	1.0	-6.5	-2.2	2.3
GDP deflator	—	5.7	11.9	8.6	8.8	3.9
<i>Memorandum items</i>						
Consumer price index	—	5.1	12.7	12.0	5.7	4.2
Private consumption deflator	—	4.6	14.0	14.9	5.0	4.2
Unemployment rate	—	2.3	3.0	7.2	8.7	8.4
General government financial balance <sup>2</sup>	—	5.4	-13.5	-9.1	-6.4	-2.7
Current account balance <sup>2</sup>	—	-16.3	-18.5	-3.3	-0.2	-1.8

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 87 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932306748>

### *Derzeit werden Politikmaßnahmen zur Behebung der wirtschaftlichen Ungleichgewichte umgesetzt*

Die Umsetzung des in der Standby-Vereinbarung mit dem Internationalen Währungsfonds enthaltenen Programms erfolgt zielkonform. Der Haushalt 2010 sieht eine starke Reduzierung des Primärhaushaltsdefizits von 6½% des BIP auf 2¾% vor. Auf Ausgabeneinsparungen entfällt etwas mehr als die Hälfte der gesamten Konsolidierungsmaßnahmen. Die Regierung beabsichtigt, bis 2011 einen Primärhaushaltsüberschuss und bis 2013 einen Gesamthaushaltsüberschuss zu erzielen. Die Umsetzung der Standby-Vereinbarung wird voraussichtlich dazu führen, dass die Staatsverschuldung in diesem Jahr einen Höchststand erreicht und bis 2014 auf 90% des BIP (brutto) bzw. weniger als 65% des BIP (netto) sinkt. Die Geldpolitik folgt weiter dem Ziel der Aufrechterhaltung der Wechselkursstabilität. Der Wechselkurs ist seit Jahresbeginn gestiegen, liegt aber nach wie vor auf einem sehr wettbewerbsfähigen Niveau. Die isländische Zentralbank senkte ihren Leitzins im Mai um 0,5 Prozentpunkte, doch ist das Realzinsniveau auf Grund des Kapazitätsüberhangs in der Wirtschaft nach wie vor hoch. Die Bestimmungen über Kapitalverkehrskontrollen wurden für Devisenzuflüsse in Zusammenhang mit neuen Investitionen gelockert, mit einer weiteren Liberalisierung wird aber noch abgewartet, bis mehr Gewissheit über den Terminkalender der Auslandsfinanzierung besteht und weitere Fortschritte bei der Umstrukturierung des Finanzsektors erzielt wurden. Die Rekapitalisierung der wichtigsten Banken wurde im Dezember 2009 abgeschlossen, und die Rekapitalisierung der Sparinstitute wird es voraussichtlich auch bald sein.

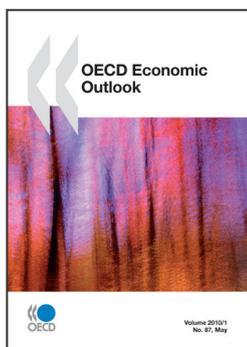
### *Die Wirtschaftserholung dürfte 2010 in Gang kommen*

Die Wirtschaft wird den Projektionen zufolge im ersten Halbjahr 2010 weiter schrumpfen, sich aber dann langsam erholen, da in der Inlandsnachfrage eine Wende eintritt, so dass 2011 eine Jahreswachstumsrate von etwa 2% erreicht wird. Die Investi-

tionen in energiebezogene Projekte sollen 2011 bedeutend ausgeweitet werden, so dass von ihnen Impulse auf die Wirtschaft ausgehen werden. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich bis Mitte 2010 steigen, bis Ende 2011 aber allmählich auf rd. 8% zurückgehen, während die Inflationsrate 2011 auf etwa 4% sinken dürfte. Obwohl die Handelsbilanz den Projektionen zufolge weiterhin einen substanziellen Überschuss ausweisen wird, werden die hohen Zinszahlungen für die Auslandsschulden dazu führen, dass die Leistungsbilanz im Defizit verharrt.

***Die wichtigsten  
Unsicherheitsfaktoren  
betreffen den Fremdkapital-  
abbau und die Beilegung  
der Icesave-Kontroverse***

Das größte Abwärtsrisiko hinsichtlich der Konjunkturerholung bezieht sich auf den Fremdkapitalabbau, der dazu führen könnte, dass die Dynamik des privaten Verbrauchs und der Investitionen hinter den Projektionen zurückbleibt, sowie auf die Möglichkeit potenzieller Verzögerungen bei den großen energieintensiven Investitionsprojekten. Die Aufwärtsrisiken bestehen darin, dass die Reaktion der Exporte auf den äußerst wettbewerbsfähigen Wechselkurs stärker als erwartet ausfallen könnte und dass die Devisenzuflüsse für Direktinvestitionen höher sein könnten.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 1**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2010-1-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-1-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2010), "Island", in *OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2010-1-21-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-1-21-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).